

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

100 (2.3.1916) Mittag-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4374

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.50. Von der Geschäftsstelle oder den Adressaten abgeholt, monatlich 65 Pf. Ausland (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Befehle, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljährlich.

**Beilagen:**  
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.

**Anzeigenpreis:** Die nebeneinander liegende Seite oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz. Vorbericht mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Fieles, Klageerhebung, zwangsweiser Verurteilung und Konkursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.  
Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. v. Reeger; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Resten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Die Kämpfe vor Verdun.

Berlin, 1. März. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Bapaume: Die Bapaumer Nachrichten melden: Nach einem Pariser Telegramm des Secolo wurden einige Generale der Armee von Verdun wegen Unfähigkeit abgesetzt. Als neuer Befehlshaber wird General Bethin genannt.

#### Die vierte deutsche Kriegsanleihe.

Essen (Ruhr), 1. März. (W.L.B.) Guten Versicherungen nach wird sich die Firma Friedrich Krupp, Aktiengesellschaft, an der vierten Kriegsanleihe mit 40 Millionen Mark beteiligen.

#### Der Krieg zur See.

Die Vernichtung des französischen Hilfskreuzers „Provence“.

Paris, 1. März. (W.L.B.) Meldung der Agence Havas. Nach den Erklärungen des Abgeordneten Sokolowski, der dem Generalstab des Heeres zugehört, wurde weder die „Provence II“ gesunk, noch während des Unterganges ein Rettungsboot gesehen. Auch von einem Torpedo wurde keine Spur wahrgenommen, noch im Augenblicke der Explosion eine Wasserfäule bemerkt. Es wurde fortwährend geschrien. Die Rettungsmanöver der Besatzung blieben bis zum letzten Augenblicke auf dem Wasser. Es befanden sich mit der Besatzung ungefähr 1800 Mann an Bord. Das Wetter war klar. Es herrschte nur leichter Nebel. Das Schiff scheint an den Bordwänden beschädigt worden zu sein. Es wurde rückwärts getrieben und sank in 14 Minuten. Man weiß nicht, ob man Flöße, die sich in genügender Anzahl an Bord befanden, benutzen konnte. Seiner Schiffe befanden sich an der Unfallstelle. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Das Weiterliche Büro meldet dazu ergänzend aus Paris vom 29. Februar: Nach dem Bericht des französischen Marinestabes wurden um 3 Uhr nachmittags auf Wilos 489 Schiffebrüchige gelandet. Weitere 89 wurden von einem Patrouillenfahrzeug dorthin gebracht. Soweit bekannt, seien insgesamt 870 Mann gerettet worden.

Paris, 1. März. (W.L.B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß die „Provence II“ fünf 14 Zentimeter, zwei 57 Millimeter- und vier 47 Millimeter Geschütze an Bord hatte.

#### Die Tätigkeit der Unterseeboote.

London, 29. Febr. (W.L.B.) Das Weiterliche Büro bringt eine verspätete Meldung aus Marseille, daß der britische Dampfer „Danaby“ im Mittelmeer versenkt worden ist. — Daily Telegraph meldet: Der Fischdampfer „Reich“ aus Buch ist gesunken.

London, 1. März. (W.L.B.) Lloyd's Agentur meldet: Der britische Dampfer „Thoraby“ soll versenkt worden und die ganze Besatzung umgekommen sein.

#### Unter portugiesische Flagge gestellt.

London, 29. Febr. (W.L.B.) Lloyd's Agentur meldet aus Natal auf den Azoren: Die deutschen Dampfer „Sardinia“ und „Schaumburg“, sowie die deutsche Bark „Mar“, welche dort liegen, sind unter portugiesische Flagge gestellt worden.

#### Beislagnahme amerikanischer Post durch die Engländer.

Saag, 1. März. (W.L.B.) Die amerikanische Post des holländischen Dampfers „Sommeldijf“ mußte in Downs ausgeschifft werden.

#### Treibende Minen.

Kopenhagen, 1. März. (W.L.B.) Der schwedische Marinestab hat nach der National Tidende einen Bericht erhalten, daß zahlreiche treibende Minen an der Südküste Schwedens beobachtet wurden.

London, 1. März. (W.L.B.) Der Verein der Schiffversicherer in Liverpool stellt fest, daß die Verluste an britischen Schiffen im Januar 24 Millionen Pfund Sterling betragen, wovon 16 Millionen auf Rechnung des Krieges kommen.

## Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich. Die Waffen aus Stahl und die silbernen Kugeln haben das ihre getan, dem Wahn der Feinde, daß Deutschland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der englische Aushungerungsplan ist gescheitert. Im zwanzigsten Kriegsmonat sehen die Gegner ihre Wünsche in nebelhafte Ferne entrückt. Ihre letzte Hoffnung ist noch die Zeit; sie glauben, daß die deutschen Finanzen nicht so lange standhalten werden wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Russlands. Das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe muß und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei ersten Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutschen Reiches, eine schwere Enttäuschung der Feinde. Jetzt gilt es aufs neue, gegen die Lüge von der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutschlands mit wirksamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde sein Leben an die Verteidigung des Vaterlandes setzt, so muß der Bürger zu Hause sein Erspartes dem Reich darbringen, um die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu ermöglichen. Die vierte deutsche Kriegsanleihe, die laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums soeben zur Zeichnung aufgelegt wird, muß

### Der große deutsche Frühjahrssieg auf dem finanziellen Schlachtfelde

werden. Bleibe keiner zurück! Auch der kleinste Betrag ist nützlich! Das Geld ist unbedingt sicher und hochverzinslich angelegt.

### Vom Balkan.

#### Zur Einnahme von Durazzo.

Wien, 29. Febr. (W.L.B.) Aus dem kriegspressenquartier wird gemeldet: Armeekommandant Kooewich hat am 27. Februar an den Armeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich nachfolgende telegraphische Meldung erstattet: „Nach glänzenden Angriffen am 23. und 24. Februar rückte heute bei Morgengrauen das Bataillon einer Gebirgsbrigade von Ost her in Durazzo ein, wo nun fast der italienischen Triflore die Fahnen der Österreich-Ungarns flattern. Ich schäme mich glücklich, Eurer Hoheit dieses bedeutungsvolle Ereignis melden zu können.“ Erzherzog Friedrich sandte hierauf an Generaloberst Kooewich nachstehendes Telegramm: „Eurer Erzellenz danke ich herzlich für die Meldung über den neuerlichen Erfolg der unter Ihrer bewährten Führung stehenden Truppen, der zu dem bedeutungsvollen Ereignis der Vertreibung der Italiener und ihres Anhangs aus Nord- und Mittelalbanien führte. Ich gebe Ihnen den Ausdruck meiner Freude über die heute erfolgte, die Leistung der Truppen krönende Einnahme Durazzos bekannt. Meine belobende Anerkennung für die an den Operationen in Albanien beteiligten Truppen ergeht gleichzeitig an das k. u. k. Armeekommando.“

#### Eine Gegenerklärung gegen die Note des montenegrinischen Ministerpräsidenten.

(Schluß der Mitteilung im gestrigen Abendblatt.)  
Wien, 1. März. (W.L.B.) Wie das k. u. k. Telegraphische Korrespondenz-Büro erfährt, hat das Friedensankuchen, das König Nikolaus unter dem 31. Dezember (a. St.) an Kaiser Franz Josef gerichtet hatte, folgenden Wortlaut:  
Eure Majestät! Nachdem Ihre Truppen meine Hauptstadt besetzt haben, befindet sich die montenegrinische Regierung in der Notwendigkeit, sich an die k. u. k. Regierung zu wenden, um sie unter Einstellung der Feindseligkeiten um Frieden zwischen den Staaten Eurer kaiserlichen Majestät und meinem Lande zu bitten. Da die Bedingungen eines glücklichen Siegers hart sein können, richte ich im Voraus an Eure Majestät die Bitte, sich für einen Frieden einzusetzen, der ehrenvoll und würdig ist des Prestiges eines Volkes, das in früheren Zeiten Ihr hohes Wohlwollen, Ihre Achtung und Sympathie genossen haben. Ihr edles und ritterlich empfindendes Herz wird, hoffe ich, diesem Volke keine Demütigung antun, die es nicht verdient.  
gez.: Nikolaus.

In dem unter dem gleichen Datum von der montenegrinischen Regierung an die k. u. k. Regierung gerichteten Friedensersuchen heißt es: Die montenegrinische Regierung bittet die k. u. k. Regierung, Frieden mit Montenegro zu schließen. Die Regierung von Montenegro bittet die k. u. k. Regierung, die nötigen Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten geben zu lassen und diesbezüglich den Tag und die Stunde zu be-

stimmen, damit die königliche montenegrinische Regierung die gleichen Befehle ihren Truppen erteilen kann.

gez.: Der Ministerpräsident Minskovic, Justizminister M. Radulovic, Minister des Innern R. Popovic, Kriegsminister Jelovic, 31. Dezember 1915 (13. Januar 1916).

Am Tage darauf erfolgte das Antwortelegramm Kaiser Franz Josefs an König Nikolaus, sowie der k. u. k. Regierung an die montenegrinische Regierung, die lautet:

Wien. Es gereicht mir zur Genugtuung, daß Eure Majestät sich bereit erklärt, den nunmehr zwecklos gewordenen Widerstand aufzugeben. Die Bedingungen der Einstellung der Feindseligkeiten sind Eurer Majestät bereits im Wege meines Armeoberkommandos bekannt geworden. Auf den Vorschlag der montenegrinischen Regierung wird derselben die Antwort meiner Regierung zugehen.

Franz Josef.

Da die königl. montenegrinische Regierung die Auslosigkeit eines weiteren Widerstandes einseht und ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, dem Blutvergießen Einhalt zu tun, wird die k. u. k. Regierung, sobald die seitens der k. u. k. Wehrmacht gestellten Bedingungen erfüllt sind, somit die Feindseligkeiten eingestellt sind, die von der königl. montenegrinischen Regierung erbetenen Delegierten unverzüglich entsenden, damit dieselben in Cetinje mit den Delegierten der Regierung Montenegros zusammentreffen.  
Burian.

Eine weitere Wiener Meldung teilt mit, daß das Schreiben der genannten montenegrinischen Botschafter an ihren in Frankreich weilenden König, das eine Bitte um Erneuerung von Friedensunterhandlungen enthielt und durch Vermittelung der spanischen Regierung an seine Bestimmung gelangen sollte, infolge von Frankreich ausgehenden Hindernissen, dem König nicht ausgehändigt werden konnte.

#### Deutsch-rumänischer Waren Austausch.

Der Argus meldet, die Zentralkommission für Import habe in Deutschland die Lieferung verschiedener Waren und Rohmaterialien für Handel und Industrie im Werte von 150 Millionen Reichsmark abgeschlossen. Als Gegenleistung sollen für einen gleich hohen Betrag Getreide und andere Waren ausgeführt werden. Der Kaufvertrag soll nach erfolgter Genehmigung der deutschen Regierung Geltung erhalten.

Notterdam, 1. März. (W.L.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London vom 29. Februar: Im Unterhaus hat Unterstaatssekretär Tennant heute mitgeteilt, daß die Verluste der in Saloniki stehenden Truppen bis zum 20. Februar beinahe 1500 Mann betragen.

Bukarest, 29. Febr. (W.L.B.) Der Zentrumsabgeordnete Erzberger ist in Bukarest eingetroffen. Er gedenkt dort längere Zeit zu verbleiben.

## Die vierte Kriegsanleihe.

Seit Kriegsbeginn wendet sich die Reichsfinanzverwaltung in regelmäßigen Zeitabschnitten an das gesamte Volk, an die Großkapitalisten und kleinen Sparer, an die Großindustrie und die Handwerker, an alle Erwerbs- und Berufskreise, um sich immer neue Mittel zur Wehrhaftmachung des Vaterlandes und zur Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu holen. Das ist eine Befundung der allgemeinen Wehrhaftigkeit, deren Quantitätsmaßnahme ebenso selbstverständlich ist wie ihre Befolgung. Darüber herrscht im Deutschen Reich kein Zweifel. Niemand, der mit offenen Blicken die weltgeschichtlichen Ereignisse an sich vorbeiziehen sieht, ist in Unkenntnis über die Bedeutung des Geldes bei diesen Geschäften. Er weiß, daß der Krieg nicht nur Geld kostet, sondern auch immer teurer wird. Heute muß Deutschland täglich fast das Doppelte der Summe aufwenden, die es in den Anfängen des gewaltigen Ringens um seine Existenz ausgegeben hat. Und daß die Ausbringung dieses notwendigen Aufwands nicht verlagert, ist eine der wesentlichen Vorbedingungen des Sieges. Die Feinde verkünden den Zusammenbruch der deutschen Finanzen. Wir aber werden ihnen beweisen, daß die Stützen ungebrochen sind und daß die Kraft des Volkes unererschöpflich ist.

Im Zeichen unbedingter Gewissheit des militärischen Sieges der Zentralmächte erscheint die vierte deutsche Kriegsanleihe. Das ist die beste Vorbedingung des Erfolges. Und die Ausstattung der neuen Schuldverschreibungen ist wieder ein Beweis dafür, daß das Deutsche Reich für das, was es fordert, die entsprechende Gegenleistung zu bieten gewillt ist. Die vierte Kriegsanleihe stellt der deutschen Finanztechnik insofern ein glänzendes Zeugnis aus, als sie die erste Abweisung von dem fünfprozentigen Kriegszinssfuß bringt. Es ergab sich zweckmäßig, den Versuch mit der Einführung eines neuen Anleihetyps zu machen; und lo entschloß sich die Reichsfinanzverwaltung, neben der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder Reichsschatanweisungen zur Wahl zu stellen, diesmal aber viereinhalbprozentige. Damit ist, was die Verzinsung betrifft, eine neue Art von Schuldverschreibungen in die Reihe der deutschen Reichs- und Staatsanleihen eingeführt, während die Art selbst bekannt und beliebt ist. Die beiden ersten Kriegsanleihen hatten gleichfalls Schatanweisungen gebracht. Das erstmal im festen Betrag von 1 Milliarde, auf die 1340 Millionen gezeichnet wurden; das zweite Mal, unbegrenzt, mit einem Zeichnungsergebnis von 775 Millionen. Bei der dritten Anleihe wurde das Doppelangebot unterbrochen, um jetzt wieder aufgenommen zu werden. Die Reichsschatanweisung ist ein allgemein beliebtes Papier, das immer wieder seine Käufer findet. Und der Ausgabekurs von 95 Prozent bietet bei der Rückzahlung zu 100 Prozent einen sicheren Kursgewinn von 5 Prozent. Das ist ein Reiz, der nicht unterschätzt werden wird. Die reine Verzinsung des 4 1/2prozentigen Papiers beträgt 4,74 Prozent. Dazu ist aber der Verlosungsgewinn zu rechnen, der zum erstmal am 1. Juli 1923 fällig wird. An diesem Tage beginnt die jährliche Rückzahlung der Schatanweisungen zum Nennwert, nachdem die Auslosung jeweils ein halbes Jahr vorher stattgefunden hat. Die Stücke, die zum ersten Rückzahlungstermin an die Reihe kommen, bringen also, nach rund 7 Jahren, einen Kursgewinn von 5 Prozent. Auf's Jahr berechnet: 0,71 Prozent, um die sich die jährliche Verzinsung von 4,74 auf 5,45 Prozent erhöht. Bei der Rückzahlung nach 8 Jahren (1. Juli 1924) sind es 5,36 Prozent, nach 9 Jahren (1. Juli 1925) 5,29, nach 10 Jahren (1. Juli 1926) 5,24 und selbst nach 16 Jahren (1. Juli 1932), im letzten Jahre der Auslosung, noch 5,05 Prozent. Die 4 1/2prozentigen Reichsschatanweisungen gehen also während der ganzen Dauer ihrer Gültigkeit mit ihrem Zinsbetrag nicht unter 5 Prozent. Die letzte Rückzahlung findet am 1. Juli 1932 statt. Wichtig ist, daß ein besonderes Entgegenkommen für die vorzeitig ausgelosten Stücke besteht. Die Schatanweisungen, die vor dem 2. Januar 1932 ausgelost werden, können in eine viereinhalbprozentige Schuldverschreibung umgetauscht werden, die unfindbar ist bis zum Endtermin der Verlosungszeit, den 1. Juli 1932. Statt der Verzinsung kann ein solcher Umtausch gewählt werden, der den großen Vorteil bietet, daß der Besitzer des Papiers möglichst lange im Genuß einer viereinhalbprozentigen Verzinsung bleibt, während es nicht sicher ist, ob nicht in der Zeit bis zum 1. Juli 1932 der allgemeine Zinssfuß wieder auf 4 Prozent zurückgegangen ist.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird diesmal zu 98,50 Prozent angeboten.

Die Ermäßigung des Preises um ein halbes Prozent gegenüber dem Ausgabekurs der dritten Anleihe ist geschehen, um den Zeichnern einen Aus- gleich für die um ein halbes Jahr kürzere Lauf- dauer der neuen Reichsanleihe zu bieten. Während die dritte Anleihe noch auf 9 Jahre unkündbar war, ist bei der vierten Ausgabe das Ziel des 1. Ok- tobers 1924 nur noch 8 1/2 Jahre entfernt. So wird den Zeichnern für den verhältnismäßig geringen Zeitverlust ein ansehnlicher Vorteil in der Verbilligung des Erwerbepreises geboten. Dabei sei wieder darauf hingewiesen, daß der Termin des 1. Oktober 1924 nur die Unkündbarkeit der Schuldverschreibungen durch das Reich festsetzt. Das Reich muß also bis dahin die fünf Prozent Zinsen zahlen und muß, wenn es sie von dem genannten Tage an nicht weitergewähren will, die Anleihe — und zwar zum Nennwert — zurück- zahlen. Natürlich bleibt es ihm aber unbenommen, sie unter den alten Bedingungen über den 1. Okto- ber 1924 hinaus fortsetzen zu lassen. Auch ist von neuem darauf zu achten, daß die Unkündbarkeit der Anleihe, die einzig und allein einen Vorteil für den Zeichner darstellt, mit der Verwertbarkeit der Stücke nichts zu tun hat. Sie können jederzeit, wie jedes andere Wertpapier, durch Verkauf oder Verpfändung zu Geld gemacht werden. Die neue fünfprozentige Reichsanleihe bietet, bei dem Preis von 98,50 und dem Tilgungsergebnis von 1,50 Pro- zent eine Verzinsung von 5,07 plus 0,17 gleich 5,24 Prozent. Ein solcher Ertrag von einem Anlage- papier ersten Ranges, dessen Sicherheit durch die Macht und das Vermögen des Deutschen Reiches ga- rantiert wird, steht bei dem Käufer keinerlei Opfer voraus. Nach 19 Kriegsmoenten ist das Reich im- mer noch, Schuldverschreibungen anzubieten, die eben- so würdige Zeugnisse seines Credits wie vortreffliche Kapitalanlagen sind. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde, nach den guten Erfolgen der drei ersten Anleihen, sowohl für die Reichsanleihe wie für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen. Immerhin könnte, bei sehr großem Zeichnungser- gebnis, die Reichsfinanzverwaltung sich möglicherweise genötigt sehen, den Betrag der Schatzanweisungen zu begrenzen. Allen denen, die mit ihrer ganzen Zeichnung an der Anleihe beteiligt werden wollen, sei daher empfohlen, sich bei der Zeichnung auf Reichsschatzanweisungen, wie dies auf dem grünen Zeichnungsschein vorgegeben ist, damit einverstanden zu erklären, daß ihnen eventuell auch Reichsanleihe zugewiesen wird.

Die Bedingungen für den Zeichner sind mit den bekannten Bequemlich- keiten ausgestattet. Die Dauer der Zeich- nungen erstreckt sich wieder über einen Zeitraum von beinahe drei Wochen, und die Zahl der Zeich- nungstermine ist so groß, daß sie alle Wünsche und Wege umfaßt. Auch die Post nimmt wieder An- meldungen an allen Schaltern entgegen, doch ist darauf zu achten, daß bei der Post-Abzahlung bis zum 18. April zu leisten ist, und daß nur Reichsanleihe, nicht auch Schatzanweisungen, bei der Post gezinst werden kann. Die Stückelung der fünfprozentigen Reichsanleihe und der Schatz- anweisungen ist wiederum auf die kleinsten Spar- erer zugeschnitten, und die Einzahlungen, auch für den kleinsten Betrag von 100 Mark, sind je- weils zu leisten. Die sofortige Bereitwilligkeit baren Geldes ist nicht nötig. Vom 31. März an können die angekauften Beträge voll bezahlt werden. Wer das nicht will, kann seine Einzahlungen an vier Ter- minen, vom 18. April bis 20. Juli, leisten. Teil- zahlungen werden nur in Beträgen für Nennwerte, die durch 100 teilbar sind, angenommen. Wer 100 Mark zeichnet, braucht erst am 20. Juli zu zahlen. Für die Zeit zwischen dem Zahlungstage und dem Beginn des Zinslaufes (1. Juli 1916) werden dem Zeichner Stückzinsen vergütet, und zwar auf die Reichsanleihe 5, auf die Schatzanweisungen 4 1/2 Prozent. Der Vollzahlung am 31. März leistet, bekommt die Stückzinsen auf 90 Tage, bei Zahlungen am 18. April auf 72 Tage, am 2. Mai auf 36 Tage. Diese Zinsvergütungen haben die Bedeutung, daß der in neuer Reichsanleihe angelegte Betrag von dem Augenblick an Zinsen trägt, in dem er eingezahlt worden ist. Sowohl auf die Reichsanleihe als auf die Reichsschatzanweisungen werden die am 1. Mai 1916 fälligen 80 Millionen Mark vierprozentigen Schatzanweisungen des Reiches in Zahlung genom- men, und zwar so, daß dem Besitzer 4 Prozent Zin- sen vom Verrechnungstage bis zum Fälligkeitst- tage in Abzug gebracht werden. Er tritt dafür schon vom Verrechnungstage, statt vom 1. Mai, an in den Genuß der 5 oder 4 1/2prozentigen Verzinsung. Unter normalen Umständen bekäme er das Geld für die vierprozentigen Schatzanweisungen erst am 1. Mai, könnte also mit dem Geld, das er für sie erhält, erst von diesem Tage ab Kriegsanleihe bezahlen. Dieser Schutzeffekt wird er durch den Umbau des Reichsschatzschiffes des Reiches werden in Zahlung genommen.

Große Vorteile bietet die Eintragung der ge- zeichneten Reichsanleihe-Beträge ins Reichs- schuldbuch. (Die Schatzanweisungen können nicht eingetragen werden.) Die Zeichnungen sind am 20. Februar für je 100 Mark billiger als die gewöhnlichen Stücke. Zudem gewinnt der Besitzer eines solchen Guthabens die Vereinerung von jeglicher Sorge um die sichere Verwahrung und Verwaltung seines in Kriegsanleihe angelegten Vermögens und um die Einkassierung der Zinsen. Den Zeichnern von Stücken der Anleihe und von Schatzanweisungen

Kirchliche Nachrichten.

18. März. Kardinal v. Sattmann hat heute morgen dem Bischof von Trier Dr. Korum in der erzbischoflichen Kanzlei das ihm vom Papste aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums verliehene Pallium aufgesetzt. Veränderungen in den Kongregationen. Infolge an- gereicherter Gesundheit des Kardinals Galli ernannte der Papst den Kardinal Serafini zum Propäristen der Kongregation der Propaganda Fide und Kardinal Falconio zum Präsesen der Kongregation der Sacerdotum.

bietet die Reichsbank den Vorteil kosten- freier Aufbewahrung und Verwahrung bis zum 1. Oktober 1917. Bis zum gleichen Termin ist auch die kostenfreie Aufbewahrung und Verwahrung der Stücke der früheren Kriegsanleihen verlängert worden.

Alles in allem genommen, bietet die vierte Kriegsanleihe dem deutschen Volke wieder so viele Vorteile, daß einem jeden, auch unter dem Gesichtspunkte seines persönlichen Interesses, zur Zeichnung nur zugeraten werden kann. Es ist deshalb ober- mals ein großer Erfolg mit voller Bestimmtheit zu erwarten.

Deutschland.

Berlin, 1. März. (W.T.B.) Der Reichs- anzeiger veröffentlicht die Verordnung zur Beschränkung des Zunderverbrauchs bei der Her- stellung von Schokolade, den Beschluß des Bundes- rats über die Sicherstellung des Heubedarfs der Heeresverwaltung, die Bekanntmachung über die Bestandsaufnahme von Heu und Stroh und die Be- kanntmachung über die Freigabe des Branntweins zur Besteuerung.

Ausland.

Der englische Handel nach dem Krieg.

London, 1. März. (W.T.B.) Weiter. Heute wurde hier in einer wichtigen Konferenz der Handelskammern des vereinigten König- reiches über den britischen Handel nach dem Krieg beraten. Der Vorsitzende brachte eine Resolution ein, in der erklärt wird, daß die Nation das Pro- duktionsvermögen in die Höhe schrauben müsse, an- statt sich auf die Zufuhr von Auslande zu verlassen. Schatzkanzler Mac Kenna sagte: Wir haben für uns selbst 1170 Mill. Pfd. Sterl. ausgegeben. Die Vorschläge an die Verbündeten und Dominions, die ich auch auf 423 Millionen schätze, werden allerdings nicht ganz ausgegahlt zu werden brauchen. Das sind große Summen. Wir haben sie aber aufgebracht, und werden im neuen Jahre noch viel größere Summen aufbringen. Trotzdem konnten wir unseren Handel der Haupt- sache nach fortführen. Für dieses Land sind Handel und Sieg voneinander abhängige Dinge. Wird unter Handel verstanden, so führt das Fundament ein, das uns befähigt, den Verbündeten und den Dominions Vorschläge zu leisten. Die Konferenz der Handelskammern nahm dann eine Resolution an, worin die Regierung aufgefordert wird, Maß- regeln zur gegenseitigen Bevorzugung des britischen Reiches und der Verbündeten zu ergreifen, ferner zu einer günstigen Behandlung der Neutralen unter Einschränkung des Handels mit den feindlichen Ländern und zur Förderung der einheimischen Industrie.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Bezirksobwohl Johann Peter Edert in Stodach die große goldene Verdienst- medaille zu verleihen, das Kolonialamtliche bei der Ober- direktion des Wasser- und Straßenbaus, Barant Fried- rich Landwehr, in gleicher Eigenschaft zu der Gene- raldirektion der Staatseisenbahnen zu verleihen. Das Ministerium des Innern hat den Justizrat und des Auswärtigen hat den Justizrat Hermann Weber beim Amtsgericht Rannheim zum Amtsgericht Karls- ruhe bestellt. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Eisenbahnsekretär Hermann Weitel in Wipflin nach Karlsruhe bestellt.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 1. März. Der Mitgliederstand der Grob- h. Militärwitwenkasse betrug Ende 1915 319, das Vermögen 1.897.527,53 Mk. gegen 1.992.796,15 Mk. im Jahre 1914.

Karlsruhe, 1. März. Das neueste Gesehes- und Verordnungsblatt veröffentlicht die Be- kanntmachung des Ministeriums des Innern mit der Mitteilung, daß die Standorte dem provisorischen Ge- setz über die Nutzung von Grundstücken zur An- pflanzung von Nahrungs- und Futter- mitteln nachträglich zugestimmt haben.

Karlsruhe, 1. März. In den Wäldern des Bad. Frauenvereins wird ein Aufsat der Großherzogin Luise veröffentlicht, in dem die hohe Frau die Einrichtungen der Zu- valdensenfürsorge in Entlassungen in anstän- dige Weise schildert. Am Schluß ihres Artikels sagt die Fürstin: So dankt das Vaterland seinen tapferen Sölden. Ihnen steht es jedam frei, von dem Geleierten andauernd Gebrauch zu machen. Aber erfüllt ist die Pflicht, sie selbständig zu machen und eine gewisse Unabhängigkeit von den Renten wen- gstens zu erzielen in Wiedererwerbung einer gewissen Fremdigkeit und eines erhöhten Selbstbewußtseins beim Wiedereintritt in das bürgerliche Leben. Be- lehrung der moralischen und religiösen Auffassung ist dabei unentbehrlich. Gottes Segen walle über die- sem vaterländischen Werk. Es wird gewiß bald Ähn- liches in ganz Deutschland entstehen. Für mich, die ich das Fehlen solcher Einrichtungen im Jahre 1870 zu erleben Gelegenheit hatte, gewährt die hier/ ge- schilderte Organisation in meinen hohen Alter eine- trostreiche, weiträumige Freude.

Kronau b. Bruchsal, 1. März. Das drei Jahre alte Söhnchen des im Feld stehenden Wäldermeisters Alois Schatto verbrühte sich durch lachendes Wasser bereit, daß es an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Heidelberg, 1. März. Durch Unachtsamkeit des 4. Jahresbruders wurde das 1 1/2 Jahre alte Kind des im Felde stehenden Manners W. H. mit Kohlen- der Suppe überschüttet. An den erlittenen Brandwunden ist das Kind gestorben.

Mannheim, 1. März. In einem Kohlen- lager auf Rheinbrunn griff gestern vormittag 11 1/2 Uhr ein dort beschäftigter, 36 Jahre alter Ar- beiter unvorsichtig an die Schaltung der

elektrischen Hochspannung und wurde durch den Strom sofort getötet.

Mannheim, 1. März. Von der nächsten Woche ab wird in den hiesigen Metzgereien händliches ge- trockenes Schweinefleisch inländischer Herkunft zum Preise von 1.00 Mk. für das Pfund abgegeben. Ferner werden in fünf Metzger- läden, die wegen Einziehung ihrer Besitzer zum Seeresdienst seither geschlossen waren, durch deren Frauen händliches Schweinefleisch-Dauerwaren, näm- lich gefalzener Schinken und Schulten zum Preise von 1.10 Mk. für das halbe Pfund, geräucherten Speck zum Preise von 1.15 Mk. für das halbe Pfund verkauft werden.

Forstheim, 2. März. Ueber eine seltene Operation, die der leitende Arzt am Neuenburger Bezirkskrankenhaus, Dr. Groß, an einem Kriegsver- wundeten ausführte, schreibt man dem Entfall: Unter den Verwundeten des Vereinslazarets befindet sich schon seit längerer Zeit ein junger, von hier gebürtiger Krieger, der im Juli vor Jahren schwer verwundet wurde. Die Kugel — ein englisches Infanteriegeschloß — war unter dem Brustbein, dicht am Herzen, stehen ge- blieben. Alle Ärzte in den anderen Lazareten, in denen der Verwundete vorher war, hatten es wegen der damit verbundenen Gefahr abgesehen, die Kugel durch einen operativen Eingriff zu entfernen. Dr. Groß hat nun den Verwundeten dieser Tage durch eine glückliche Opera- tion von dem lästigen Eindringling befreit. Trotzdem das Geschloß bis fast zur Hälfte in die Herzwand ein- gedrungen war, konnte der gewandte Arzt es im Zeit- raum von kaum 10 Minuten entfernen.

Walhofen b. Wülf, 1. März. Hier wurde ein zur Zuchtuntauglicher Faren versteigert zum Preis von 2035 Mk. Nach sachmännlicher Schätzung beträgt das Schlachtgewicht des Tieres ungefähr 10 Ztr.

Laß, 1. März. Die Gemeinden Ottenheim, Nonnenweier und Langenwinkeln haben beschlossen, an die Jugendwehrkompanie Ottenheim monatlich für jeden Jungmann 50 Pf. zu zahlen. — Nachdem in Födenheim und in Dundenheim die Maul- und Klauenseuche ebenfalls erloschen ist, ist der Bezirk Laß wieder seuchenfrei.

Laß, 1. März. Hier mußten mehrere Per- sonen mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden, weil sie für mehr Personen Brot bezogen hatten, als ihnen zuzukam.

Laß, 1. März. Im Monat Februar betragen bei der Sparkasse Laß die Einlagen in 2623 Posten 863.877 Mark; die Rückzahlungen in 1127 Posten 445.530 Mark. — Die Mehrgewinnung hat die Preise für Fleischwaren wie folgt festgelegt: Rindfleisch 1.60, bisher 1.40 Mark, Kalbfleisch 1.60 (1.40).

Kirchhofen (Amt Staufen), 2. März. Beim Verkauf eines Faren wurde von einem Freiburger Metzger der Preis von 2160 Mark bezahlt. Die neueste Verordnung des badischen Mi- nisteriums des Innern dürfte diesen unerhörten Preis festsetzen.

Wullendorf, 27. Febr. Der Freien Stimme wird u. a. geschrieben: Heute früh starb hier ein Mann, der weit über die Grenzen bekannt und beliebt war. Der feierliche Beerdigungsgang fand am 27. Februar im Gottesacker, geführt durch den Pastor Sattmann, der ein Menschen- alter hier segensreich gewirkt, hat in einem Alter von 80 Jahren das zeitliche segnet. Der Verlebte war sowohl in seinem Amt als auch außeramtlich ein Mann, der sich durch seine Tätigkeit für die Armen und Schwachen, die er durch seine Tätigkeit in Wullendorf als auch im ganzen Bezirke großes Ver- dienen, das ihm denn auch schon in seinen jüngeren Jahren verschiedene Ehrenstellen verschaffte. Die Stadt Wullendorf verdankt viel seiner umsichtigen und unermüdeten Tätigkeit, die er sich ihm durch die Ernennung zu ihrem Ehrenbürger. So aufrecht sein Gang, so aufrecht war sein ganzes Wesen. Ein Mann der Ehre und von Charakter, tief gläubig und religiös. Politisch gehörte Herr Strittmatter der Zentrumspartei an, deren Führer er im Bezirk Wullendorf war. In seiner großen Weisheit lehnte er das Mandat, das ihm in früheren Jahren zum Land- und vorher schon zum Reichstag angetragen wurde, dankend ab. Er ruhe in Gottes Frieden!

Wullendorf, 1. März. Die Kaisergeburtstagsfeier hat in unserm Bezirke 245 Mark ergeben.

Konstanz, 1. März. Vor einiger Zeit mietete sich ein Ausländer aus Kreuzlingen (Schweiz) in einem Hinterhaus hier ein und hatte dort eine kleine Werkstatt inne. Jeden Tag wanderte er nach Kreuzlingen hinüber und schob beim Ueberqueren der Grenze sein Fahrrad. Es fiel auf, daß er häufig, ja täglich, einen Genossen in seiner Werkstatt empfing. Die Polizei beobachtete zunächst die Gesellen und es gelang ihr, sie bei ihrer Arbeit in der Werkstatt zu ertappen. Dabei wurde festge- stellt, daß sie in der Werkstatt die Fahrrad- mäntel mit Mikrosenerzeugern füll- ten, deren Ausfluß bekanntlich verboten ist. So machten die Schmuggler anscheinend seit längerer Zeit ein recht einträgliches Geschäft, denn nun plötz- lich ein jähes Ende bereitet wurde. Die Verhafteten haben ein Geständnis abgelegt; immerhin ist noch nicht festgestellt, in welchem Umfange sie ihr „Ge- schäft“ betrieben haben.

Aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 1. März. (W.T.B.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Hannover: Der 70jährige frühere Wald- arbeiter Reinemann aus Westhof bei Göttinge, der im Jahre 1874 wegen Mordes zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglicher Zuchthaus- strafe begnadigt wurde, ist jetzt nach Verbüßung einer 41jährigen Zuchthausstrafe vom Kaiser begnadigt worden.

Berlin, 1. März. (W.T.B.) Das Berliner Tageblatt meldet aus Woburn: Auf dem Gute Habel bei Woburnen erlöschte der Wirtshausbesitzer Wunderlich den taubstummen Schweinefütterer Scheffler durch Schrotgeschüsse aus der Jagdpiste.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener. Den Feldentod fürs Vaterland fanden: Gust. Karl Kutschner von Schwelmen, Hermann Lambrecht, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Waden- Baden, Unteroff. Rudolf Schwendemann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Zell-Weierbach, Pion. Tech- niker Eugen Geber von Wachsen, Gefreiter Albin Lamprecht von Staßfurt.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

2. März 1915. Feindliche Angriffe auf verjäh- derten Teilen der Westfront abgewiesen. — Bei Ba- donviller ansehnliche Fortschritte. Die deutsche Front wurde dort 3 Kilometer vorgehoben. — Bei Mille für Tourde Schützengräben in einer Breite von 350 Metern genommen. — Erfolgreiche Gefechte in Ga- lizien und Polen. — Der Feind setzt die Beschließung der Dardanellenforts fort. — Der Austausch deut- scher und französischer Schwerverwundeter nimmt seinen Anfang. Der Papst sieht sein menschen- freundliches Werk von Erfolg getränkt.

Ebrentafel.

Die jäcndige Patrouille. Es war am 16. Februar 1915. Das 3. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 34 sollte mit- helfen, den Gegner zu vertreiben. Der Marsch ging durch den Wald dem Feinde entgegen. Da, vom Waldrande aus sichtbar, auf den Höhen lagen die feindlichen Gräben; Wajonet an Wajonet ragte in breiter Front aus den Gräben hervor, glühend in der Sonne; auch einige Maschinengewehre konnte man entdecken. Das Bataillon mußte vorwärts, wie war dies zu schaffen? Hier mußte erst die Ar- tillerie ihre Arbeit verrichten, ehe die Infanterie zum Sturm vorgehen konnte. Zu wenigen Minu- ten waren zwei Geschütze in rasendem Galopp her- beigefahren und umgeben am Waldrande aufge- schossen. Das Feuer begann; schon der dritte Schuß sah. Ein Maschinengewehr wurde getroffen und flog in die Luft. Zur feindlichen Schützengraben war kein Feind mehr zu entdecken. War er verlassen worden? Der Führer der 9. Kompanie, Oberleit- nant R. Zief, „Eine freiwillige Patrouille vor!“ Sofort meldeten sich der Unteroffizier Roman, Wyrwa aus Föhle in Polen, der Ersatz-Reservist Eduard Pfeiffer aus Schönlanke in Polen und der Reservist Paul Marotte, ein Bommer, aus Perjanzig Kreis Neustettin. Es war ein Wagnis auf Leben und Tod. Mutig gingen die Braven vor- wärts, den Maschinengewehren entgegen, die jeden Augenblick ihre Todesarbeit beginnen konnten. Auch Major M. hatte sich der Patrouille angeschlossen. Nichts rührte sich im feindlichen Graben; gegenüber aber von rechts und links her begannen schon die Kugeln zu pfeifen. Auch die feindliche Artillerie setzte ein, doch unerwartet kam unsere Patrouille bis an den Graben heran. Plötzlich erkannte sie, daß der Graben democh dicht besetzt war. Am Boden kauerte ein Russe neben dem anderen. Die Lage war nichts weniger als gemächlich, aber Mut und Geistesgegenwart hatte die vier Sölden nicht ver- lassen. Auf den Ruf „Hände hoch!“ streckten sich un- zählige Arme in die Luft. — Man hatte 120 Russen gefangen und 6 Maschinengewehre erbeutet! — Als Lohn für die brave Tat schmückt heute das Eisener Kreuz die Brust dieser Sölden.

Lokales.

Karlsruhe, 2. März 1916. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern den Geh. Legationsrat Dr. Senn sowie die Geheimräte Dr. Ugel und Dr. Freiermuth v. Vobau.

Die katholische Männerverein der Oststadt hielt letzten Sonntag abend einen Familienabend in der alten Brauerei Kammerer ab. Bei reichlicher Beteiligung nahm die Veranstaltung einen angenehmen Verlauf. Ganz besonders trug hierzu der Vortrag des Herrn Justiz- sekretärs Kühn über seine Erlebnisse in Feindesland bei. Die Ausführungen über Entschung und Verlanf des unjeren Vaterland von seinen Verfassern aufge- zwungenen Rückentzuges machte auf die Anwesenden tiefen Eindruck und behermte ihnen hieraus ent- nehmen, welche Leistungen von unseren Kämpfern für Deutschlands Ruhm und Ehre vollbracht wurden; aber auch wie vielen Dank unser Volk seinen Heldenjähnen für ihre Tapferkeit und Aufopferung schuldet. Freudiger Beifall wurde dem Herrn Redner zuteil. In den Wis- schenspausen füllten vaterländische Gesänge abwechselnd mit den von der musikalischen Abteilung des Jugend- vereins gebotenen Weisen den in allen Teilen wohlge- lobten Abend aus.

Vorrammensverein. Die Kataloge für die Mit- gliedergebühren werden zurzeit verteilt. Es liegt im Inter- esse der Mitglieder selbst, den Katalog zur feigleichen Zeit an die betreffenden Verwalter abzugeben. Die Erledigung der Geschäfte drängt sehr. Eine Abholung oder Abholung zur Ablieferung kann nicht stattfinden; wird die Ablieferung nicht zur richtigen Zeit erledigt, so wird Verzicht des Mitgliedes auf Gewinn der Wohl- thätigkeit angenommen. Neu angemeldete Mitglieder erhalten noch eine ihrem Beitrag entsprechende Gabe gratis geliefert, die sie selbst aus dem Katalog auswählen können. Wächten noch recht viele von der Anmeldung Gebrauch machen, auf daß der Zweck des Vereins er- füllt und die guten Ziele desselben immer mehr erkannt werden. Alles Nähere ist aus den Kirchengeldern der betreffenden Bezirke zu erfahren. Anmeldungen für die Oststadt werden noch im Pfarrhaus und in der Bibliothek dafelbst bis Sonntag, den 12. März, ange- nommen. Die noch nicht abgeholfen Kataloge bitte Son- tag, 5. März, abgeholfen. Die Kataloge können nicht ins Haus gebracht und von dort nicht abgeholfen werden.

Reichsschatzanweisungen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß sich zur Anlage von vorüber- gehend fälligen Geldmitteln Reichsschatzanwei- sungen mit einer Laufzeit bis zu 3 Monaten beion- ders eignen. Sie sind in Abständen bis zu 1000 Mark herunter ausgelegt und werden von der Reichsbank unter Vorausvergitung von 4 1/2 Prozent verzinst. Der Zinsfuß erhöht sich auf vier neun Sodsgebund Prozent, wenn für die Schatzanweisungen am 31. März neue Kriegsanleihe übernommen wird. Anträge auf Ver- mittelung werden auch von anderen Banken entgegenge- nommen.

Ueber Erziehungsaufgaben im und nach dem Kriege sprach am Samstag, 26. Februar, auf Einladung des nationalen Frauenbundes im großen Marksaal Fräulein Margarete Frey aus Berlin. Die Aus- führungen der Rednerin gipfelten in der Forde- rung der Einheitsfchule auf der Basis gleicher Erziehung und gemeinschaftlicher Erziehung bei- der Geschlechter. Die Schule soll eine mehr fachliche Richtung bekommen unter gewissem Verzicht auf die allgemeine Realbildung. Rednerin schlägt zwei Formen der Ausführung vor: den Realhumanismus mit dem

Ideal eines Wilhelm von Humboldt und die Sozialpädagogik, die sich auf der Pflichtenlehre stützt...

Unfälle. In einer Wirtschaft der Altstadt fiel gestern Abend ein Metzger aus Reibungsweg...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem in der Haus der Karl-Friedrichstraße...

Bericht: wurde: eine von der Staatsanwaltschaft Solmar i. G. zur Strafverfolgung verfolgte Dienstmagd...

Die Beschlagnahme von Chemikalien.

Berlin, 29. Febr. (B.Z.) Am 1. März tritt eine Neuauflage der Bekanntmachung...

1. Die Beschlagnahme ist auch auf die bisher freien Rindermengen ausgedehnt worden.

2. Verkauf und Lieferung der beschlagnahmten Chemikalien im Inlande ist mit Ausnahme von Japanlampen...

3. Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Stoffe ist grundsätzlich nur auf Grund von Erlaubnissen...

4. Eine Anzahl in der Bekanntmachung aufgeführte Arbeitsgänge ist freigegeben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Polizeibehörden...

Gerichtssaal.

X. Reht, 20. Febr. Das Schöffengericht mußte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Anzahl Mithilfsfällen befassen.

Letzte Nachrichten

Die Kämpfe bei Verdun.

London, 2. März. (B.Z.) Rowat Fraser schreibt in der Daily Mail: Die Franzosen sind vielleicht in einer Hinsicht bei Verdun überrollt worden...

Paris, 2. März. Die neuen Angriffe im Weste veranlassen Senator Humbert im Journal zu dem Anruf: Es ist also wieder einmal zu...

Berlin, 2. März. Aus Genf erfährt das Berliner Tageblatt, der Petit Parisien berichtet aus Savre...

Kriegsanleihe und Bonifikationen.

Die Frage, ob die Vermittlungsstellen der Kriegsanleihen von der Vergütung, die sie als Entgelt für ihre Dienste bei der Unterbringung der Anleihen erhalten...

Die französischen Verluste.

Berlin, 2. März. Der Berliner Morgenpost wird aus Amsterdam berichtet: Aus London wird gemeldet...

Die französischen Militärrückführungen.

Bern, 2. März. (B.Z.) Die Lage an den neuen Angriffsfrenten im Westen beunruhigt die Militärrückführungen der Pariser Zeitungen...

Die schweizerische Obersten-Affäre. Bern, 2. März. Der Bundesrat hat gestern in einer Sitzung mit dem General die Angelegenheit...

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 2. März. Im Anschluß an die gestern amtlich gemeldete Verletzung französischer Hilfskreuzer...

Die Wehrpflicht in England. Berlin, 2. März. Eine Delegation des Berliner Lokalanzeigers aus Haag meldet: Die Bank von England...

Expedition nach Nord-Grönland.

Kopenhagen, 2. März. Der dänische Polarforscher Knud Rasmussen plant noch im jetzigen Frühjahr eine Expedition nach Nord-Grönland...

Bukarest, 1. März. (B.Z.) Gestern Abend wurde über das Befinden der Königin-Witwe Elisabeth folgender Krankheitsbericht ausgegeben...

Verschiedene Nachrichten.

Die Kriegswirtschaft. Den Rühr, die erste kommunale Kriegswirtschaft zu haben, kann die Stadt...

Madrid, 1. März. (B.Z.) Agencia Sana. Ein Beamter ist abgereist, um die Funktionation von San Pedro de Guisno in der Provinz Gerona...

Stocholm, 1. März. (B.Z.) Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot, gültig ab 1. März, für Schutzwaren...

Lawinenzüge in Tirol.

Innsbruck, 1. März. Die Lawinengefahr dauert an. In Südtirol wurden 6 Personen durch Lawinen getötet...

Unruhen in Madrid.

Madrid, 1. März. (B.Z.) Meldung des Reuterschen Büros. Infolge der Prorogation ist ein Streik ausgebrochen...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 29. Febr.: Friedrich Schorpp von Au, Bachanhaltsbesitzer hier, mit Agnes...

Todesfälle. 28. Febr.: Karol. Rohmüller, ohne Gewerbe, ledig, alt 34 Jahre.

Donnerstag, 2. März: 11 Uhr: Barbara Hauser, Bierbrauers-Witwe, Bähringerstraße 4.

Auswärtige Gestorbene.

Fautenbach: Theresia Schindler geb. Kiegl, betagt, 90 1/2 J.

Wertpapiere.

Berlin, 1. März. (B.Z.) Börsenfeststellungs-Bild. Unter dem Einfluß der gemeldeten Erfolge im U-Bootskrieg...

Todes-Anzeige.

Wir machen unseren verehr. Mitgliedern hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass uns heute früh unsere langjährige, wertgeschätzte Sängerin...

Frau Chordirektor Anna Bier

unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Wir verlernen in der Entschlafenen ein äußerst pflichttreues, geschätztes Mitglied...

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. ds. Mts., nachmittags halb 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt...

Männer-Vinzenz-Verein. Bitte!

Ist eine in bitterer Not geratene Familie von 9 Personen, darunter 6 Kinder...

Stelle

in besserer Familie für leichte Hausarbeit, oder zu 1 oder 2 Kindern. Familiäre Behandlung und fl. Lohn...

Diwans

neue, große Auswahl v. 32, 40 u. 45 M. an hoch. Dessins v. 55 M. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schlegelstraße 25.

Verkündigungstafel

Solz-Verfeinerung des hochreinen Rohstoffs am Freitag, den 3. März 1916...

Als Ersatz für Messing

694 o empfehle meine schwere Kosmos-, Email-, verzinnete und elserne Geschirre in allen Größen...

Edmund Eberhard

Karlsruhe, Ludwigplatz 40b.

Weinöl oder Weinoilfirniß

kauf in kleinen Posten Georg Behrens, G. m. b. H., 725 Laß-Farben und Wachsfabrik Karlsruhe, Hauptplatz 5, I.

Druckfaden

jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Alf.-Bel. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, seine treue Dienerin, meine liebe Frau, unsere trauerbesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tanto...

Anna Maria Bier, geb. Kern

nach langjährigem, mit größter Geduld ertragenen Leiden, aber doch unerwartet heute nacht 7 1/2 Uhr zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 1. März 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Albert Bier, Musiklehrer, Organist und Chordirektor, Agnes und Helmut Bier.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. ds. Mts., halb 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Bernhardstrasse 19.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

# 4 1/2 % Deutsche Reichsschatanweisungen. 5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924. (Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4 1/2 % Reichsschatanweisungen und 5 % Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

### Bedingungen.

- 1. Zeichnungsorte** ist die Reichsbank. Zeichnungen werden **von Sonnabend, den 4. März, an bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr** bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutscher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen. Zeichnungen auf die 5 % Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlußsatz.
- 2. Die Schatzanweisungen** sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich. Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschatanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären. Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der **Sparzahlung vierzehnhundertprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.**
- 3. Die Reichsanleihe** ist ebenfalls in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermen wie die Schatzanweisungen ausgefertigt.
- 4. Der Zeichnungspreis** beträgt: für die 4 1/2 % Reichsschatanweisungen **95 Mark**, für die 5 % Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, **98,50 Mark**, wenn Entragung in das Reichsausbuch mit Sperrbis 15. April 1917 beantragt wird, **98,30 Mark** für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).
- Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verpackt. Eine Sperrbis wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.
- Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
- Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der **Stückelung** sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Spätere Anträge auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.
- Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:
 

30 %	des zugeteilten Betrages	spätestens am 18. April d. J.,
20 %	"	" " " " 24. Mai d. J.,
25 %	"	" " " " 23. Juni d. J.,
25 %	"	" " " " 20. Juli d. J.

 zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden.** Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt. Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen: die Zeichner von 1000: 100 am 24. Mai, 100 am 23. Juni, 100 am 20. Juli; die Zeichner von 200: 100 am 24. Mai, 100 am 20. Juli; die Zeichner von 100: 100 am 20. Juli. Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist. Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 80 000 000 Mark 4 % Deutsche Reichsschatanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen. Die im Laufe befindlichen **unverzinslichen Schatzscheine** des Reichs werden — unter Abzug von 5 % Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen. 9. Da der Zinslauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5 % für Schatzanweisungen 4 1/2 % Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten. Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:
 

I. bei Begleichung von Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai	II. bei Begleich. v. Reichsschatanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
5 % Stückzinsen für 90 Tage	1,25 %	1 %	0,50 %	4 1/2 % Stückzinsen für 90 Tage	1,125 %	0,90 %	0,45 %
Zatfächlich zu zahlen für Schuldverschreibung	97,25 %	97,50 %	98,50 %	Zatfächlich zu zahlender Betrag	93,875 %	94,10 %	94,55 %
Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 J. Nennwert.							

 Bei **Postzeichnungen** (siehe Ziffer 1, letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel Ia), auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, **auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden**, Zinsen für 72 Tage (Beispiel Ib) vergütet. 10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte **Zwischenscheine** ausgegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgegeben sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. J. ausgegeben werden. Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.  
Savenstein. v. Grimm

## Die unterzeichneten Firmen nehmen in Karlsruhe Zeichnungen auf die **neue Deutsche Kriegsanleihe** 5 % und 4 1/2 % zu den Bedingungen des Prospekts kostenfrei entgegen.

**Badische Bank**  
Ignaz Ellern  
Veit L. Homburger  
Heinrich Müller  
Rheinische Creditbank  
Filiale Karlsruhe

**Mitteldeutsche Creditbank**  
Filiale Karlsruhe  
**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.**  
Straus & Co.  
**Vereinsbank Karlsruhe**  
E. G. m. b. H.

### Großherzoglich Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 2. März 1916.  
45. Vorstellung der Oper. B (gelbe Karten).  
Unter der musikalischen Leitung von **Felix von Weingartner:**  
**Figaros Hochzeit.**  
Komische Oper in 4 Akten von B. A. Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte. Text der Singspartitur von Hermann Levi.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Graf Almaviva, Max Wittner  
Die Gräfin, I. Genastin  
B. Bauer-Kottlar  
Figaro, Kammerdiener Hans Keller  
Suzanna, dessen Braut A. von Ernst  
Eberhard, Page des Grafen Th. Müller-Reichel  
Gräfin, Witwe Marzellina, Wirtschafterin im Schlosse W. Moser-Lomisch  
Bartolo, Arzt aus Sevilla Felix Dandke  
Basilio, Musikmeister D. Buschard  
Don Curzio, Richter E. Kalnbach  
Antonio, Gärtner  
Susannes Diener J. Gröhinger  
Barbarina, f. Tochter S. Wagner.  
Bäuerinnen (Emma Ruf, Gerichtsbeamte, Dienerschaft des Grafen, Bäuerin und Bäuerinnen).  
Die Handlung geht im Schlosse des Grafen in der Nähe von Sevilla vor.  
Große Pause nach dem 2. Akt.  
Anfang: sieben Uhr.  
Ende: nach zehn Uhr.  
Besitz der Bühne: Balton I. u. II. Nr. 1.  
Sperre I. u. II. Nr. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 120